



Stickstoffdüngung zu Wintergetreide und Winterraps

Heuer wenig verfügbarer Stickstoff im Boden

Die bisher vorliegenden Untersuchungsergebnisse bei Winterraps und -getreide in Oberbayern liegen im Durchschnitt um 10 bis 15 kg N/ha niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Grund dafür ist, dass über die hohen Erträge in 2014 höhere Stickstoffmengen von den Flächen abgefahren wurden und zudem durch die Herbst- und Winterniederschläge bei frostfreiem Boden mehr Stickstoff verlagert wurde. Wintergerste und Raps haben darüber hinaus im Herbst bereits größere Mengen an Stickstoff aufgenommen.

Die Tabelle gibt die Durchschnittsgehalte an pflanzenverfügbarem Stickstoff wieder. Da die Werte für Standorte mit einer Durchwurzelungstiefe bis 90 cm gelten, sind für Böden, die weniger durchwurzelt werden, nur ca. 75% des angegebenen N_{min} -Wertes anzusetzen.

**N_{min} -Gehalte (0-90 cm) in kg N/ha in Oberbayern
(Stand 25.02.2015)**

| Hauptfrucht | 2015 | 2014 |
|----------------------------|------|------|
| Winterraps | 39 | 47 |
| Wintergerste | 46 | 59 |
| Winterroggen/ Triticale | 47 | 63 |
| Winterweizen | 54 | 67 |

Gegenüber der Vorwoche sind die Werte etwas angestiegen. Sie werden laufend aktualisiert. Im Internet kann der aktuelle Stand abgerufen werden: www.lfl.bayern.de → „Stickstoff Düngeempfehlung im Frühjahr 2015“.

Erläuterungen:

Bei den nachfolgenden Stickstoffdüngempfehlungen ist zu berücksichtigen, dass sie für die einzelnen Fruchtarten von den o.g. Durchschnittswerten aller untersuchten Proben ohne Unterscheidung nach Vorfrucht, Bodenart und Viehhaltung abgeleitet wurden. Diese betriebsspezifischen Gegebenheiten haben großen Einfluss auf die Bemessung der Dünggaben. So kann die mögliche N-Nachlieferung aus langjähriger organischer Düngung abhängig vom Viehbesatz bis zu 40 kg N/ha betragen. Aber auch aus Ernterückständen der Vorfrucht oder der Zwischenfrucht ist eine Nachlieferung in ähnlicher Höhe möglich.

Diese und andere Faktoren wie z.B. eine gegebene Herbstdüngung, die Bestandesentwicklung und die Bodenart sind bei der eigenen Bedarfsermittlung ebenfalls zu berücksichtigen. Eine deutlich bessere Aussagekraft haben eigene Stickstoffuntersuchungen.

Hinweise und ein Rechenschema zur schlagspezifischen Stickstoffbedarfsermittlung finden Sie im „Gelben Heft“ ab Seite 26 oder im Internet unter der o.g. Adresse.

Die nachfolgend aufgeführten Empfehlungen gehen von einer durchschnittlichen Ertragserwartung aus und müssen entsprechend den betrieblichen Voraussetzungen angepasst werden.

**Richtwerte für die Stickstoffgabe bei Wintergetreide
(kg N/ha)**

| | 1. Gabe | 2. Gabe |
|---------------------------|---------|---------|
| Winterweizen | 70 | 50-60 |
| Wintergerste (2-zeilig) | 70-80 | 40-50 |
| Wintergerste (mehrzeilig) | 50-60 | 40-50 |
| Winterroggen | 50-60 | 30-40 |
| Triticale | 60-70 | 40-50 |

Viehstarke Betriebe sollten sich wegen der zu erwartenden höheren N-Nachlieferung an den niedrigeren Düngemengen orientieren. Dies gilt auch für gut entwickelte Bestände auf besseren Böden. Bei geringem bzw. fehlendem Viehbesatz gelten eher die höheren Werte. Auf flachgründigen und leichten Standorten gilt generell, dass die empfohlene Düngemenge um ca. 15 kg N/ha erhöht werden kann und eine Gesamtdüngemenge von über 60 kg N/ha in zwei Teilgaben aufgeteilt werden sollte.

Die zukünftige Bestandesentwicklung ist nicht genau vorhersehbar und stark abhängig vom weiteren Witterungsgeschehen. Über die Bemessung der 2. Stickstoffgabe kann bei Bedarf korrigierend eingegriffen werden.

Empfehlung für Getreide zur Ganzpflanzensilage

Da bei Getreide zur Erzeugung von Ganzpflanzensilage das Produktionsziel nicht vorrangig das Erreichen guter Kornqualitäten, sondern hoher Trockenmasseerträge ist, ist die N-Düngestrategie entsprechend auszurichten. Ausgehend von einem je nach Getreideart um ca. 10-30 kg N/ha gegenüber Körnergetreide niedrigerem N-Sollwert sollte die Düngung frühjahrsbetont ausgebracht werden. Bis zu ei-

ner Menge von ca. 120 kg N/ha (NH₄) kann zu Vegetationsbeginn Gärrest sinnvoll eingesetzt werden. Dies ist auch deswegen vorteilhaft, weil zu dieser Zeit die Temperaturen noch niedriger sind und so die gasförmigen Stickstoffverluste weniger hoch ausfallen als zu späteren Ausbringungsterminen. Im Biogasgärrest liegt im Vergleich zu Gülle der Stickstoff zu einem höheren Anteil in Form von Ammonium vor, der bei höheren Temperaturen stark verlustgefährdet ist. Um mögliche Minderwirkungen der Gärrestdüngung zu vermeiden, sollte je nach Fruchtart eine mineralische Ergänzung in Form eines nitrathaltigen N-Düngers in Höhe von 50 - 70 kg N/ha eingeplant werden. Eine Aufteilung in zwei Gaben zu Vegetationsbeginn und zum Schossen ist zweckmäßig.

Empfehlung für Winterraps

Auch bei Winterraps sind die Stickstoffvorräte niedriger als im Vorjahr. Die Höhe der 1. Stickstoffgabe ist hauptsächlich von der Bestandsentwicklung, einer evtl. Herbsdüngung und dem Düngezeitpunkt abhängig.

Normal gesäte Bestände verfügen meist über eine gut ausgebildete Pfahlwurzel und weisen bisher keine frostbedingten Blattverluste auf. In solchen Beständen hat sich eine Aufteilung der Gesamtdüngermenge zwischen 1. und 2. Gabe im Verhältnis 50:50 bewährt. Bei einem Sollwert von 210 kg N/ha ergeben sich nach Abzug von N_{min} (31 kg/ha) für die Andüngung sowie für die 2. Gabe jeweils 90 kg N/ha. In schwach entwickelten Beständen bzw. bei witterungsbedingter Verzögerung der 1. Gabe kann diese zu Lasten der 2. Gabe etwas angehoben werden.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Schwefelversorgung kommt zur 1. Gabe zweckmäßigerweise ein schwefelhaltiger Stickstoffdünger zum Einsatz. Der Borbedarf (400 - 600 g B/ha bei Versorgungsstufe C) kann ebenfalls mit der Stickstoffdüngung (z.B. Ammonsulfatsalpeter mit Bor) oder flüssig in Verbindung mit einer Insektizidspritzung gedeckt werden.

Optimaler Gülleinsatz spart Düngekosten

Während in der Gülle enthaltenes Phosphat und Kali voll angerechnet werden können, hängt der Ausnutzungsgrad beim Stickstoff ganz wesentlich von den Anwendungsbedingungen ab. Bei nicht optimaler Ausbringtechnik und ungünstigen Witterungsvoraussetzungen kann innerhalb weniger Stunden ein wesentlicher Teil des Ammonium-Stickstoffs in Form von Ammoniak verloren gehen.

Sind die Bedingungen wie Befahrbarkeit, Schneefreiheit und Aufnahmefähigkeit des Bodens gegeben, kann Gülle gut wirksam zu Winterungen eingesetzt werden. Folgende Stickstoffmengen sind unter optimalen Voraussetzungen anrechenbar:

| Gülleart | Anrechnung bei der | |
|---------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | 1. N-Gabe | 2. N-Gabe |
| Ausbringung Februar/März: | | |
| Rind (7,5 % TS) | 1,0 kg N/m ³ | 0,6 kg N/m ³ |
| Schwein (5% TS) | 1,1 kg N/m ³ | 1,0 kg N/m ³ |
| Ausbringung April/Mai: | | |
| Rind (7,5 % TS) | | 1,6 kg N/m ³ |
| Schwein (5% TS) | | 2,1 kg N/m ³ |

Bei Biogasgärresten schwanken die Nährstoffgehalte stark, so dass hier keine Durchschnittswerte verwendet werden können. Daher sind unbedingt Nährstoffuntersuchungen notwendig. Zu berücksichtigen ist auch, dass in der Regel die pH-Werte und Ammoniumgehalte im Vergleich zu Rindergülle höher liegen und damit auch das Stickstoff-Verlustrisiko bei der Ausbringung größer ist. Deswegen kommt der Wahl des Ausbringzeitpunktes und einer verlustmindernden Ausbringtechnik eine besondere Bedeutung zu.

Schwefeldüngung

Nicht nur Winterraps, sondern auch Getreide benötigt zur Erzielung optimaler Erträge häufig eine zusätzliche Schwefeldüngung. Seit längerem wird auch in viehhaltenden Betrieben und auf Standorten, die bisher keine Symptome zeigten, Schwefelmangel beobachtet. Vielfach kann nicht mehr auf eine zusätzlich mineralische Schwefeldüngung verzichtet werden. Empfohlen werden bei Raps 30-40 kg S/ha und bei Getreide 10-20 kg S/ha. Am deutlichsten spürbar wird der positive Effekt auf leichten Standorten, bei viehloser Bewirtschaftung oder bei hohen Niederschlagsmengen v.a. im Frühjahr.

Wie Stickstoff unterliegt Schwefel im Boden der Auswaschung. Die Schwefeldüngung sollte daher zu Vegetationsbeginn durchgeführt werden und erfolgt am wirksamsten in Form eines schwefelhaltigen Stickstoffdüngers, der den Schwefel in der pflanzenverfügbaren Sulfatform enthält. In Versuchen hat sich Schwefelsulfat deutlich wirksamer als elementarer Schwefel gezeigt.

Stickstoffdüngung zu Sommergetreide

Bei Sommergetreide liegen noch keine Stickstoffuntersuchungsergebnisse vor. Erwartet werden hier ebenfalls niedrigere N_{min}-Werte als im Vorjahr.

Sommergerste

Für Braugerste reichen 60-70 kg N/ha als Startgabe aus (auf leichten Böden aufgeteilt in 2 Gaben). Eine zweite Gabe bis spätestens Bestockungsende in Höhe von 20-30 kg N/ha in Abhängigkeit von der Bestandesentwicklung hilft, das Ertragspotential auszuschöpfen.

Sommerweizen

Zur Saat reichen 70-80 kg N/ha, die weiteren Gaben erfolgen wie bei Winterweizen.

Hafer

Es wird eine Düngung zur Saat in Höhe von 60 kg N/ha empfohlen. Abhängig von der Bestandesentwicklung kann bei Bedarf eine geringe 2. Gabe erfolgen.

Bitte beachten!

- Bewahren Sie dieses Schreiben auf. Sie können damit entsprechend den Vorgaben der Düngeverordnung dokumentieren, dass Sie die Ergebnisse der Untersuchungen vergleichbarer Standorte bei der Ermittlung des Düngebedarfs berücksichtigt haben.
- Die Ausbringung von stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln (mineralisch und organisch) ist verboten, wenn der Boden überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder durchgängig höher als 5 cm mit Schnee bedeckt ist.

Hinweise zum Pflanzenschutz

Schädlingsbekämpfung im Raps

Ab Temperaturen >12°C beginnt der Zuflug des Großen Rapsstängelrüsslers. Der bei uns häufiger auftretende Gefleckte Kohltriebrüssler fliegt meist einige Tage später. Heuer ist der Zuflug der Schädlinge witterungsbedingt eher später als 2014 zu erwarten. Der Gefleckte Kohltriebrüssler ist etwa 2,5 - 3 mm groß und unter der Lupe an den typisch rötlich-gelben bis rostbraunen Füßen erkennbar. Der Große Rapsstängelrüssler ist größer (4 mm) und hat schwarze Füße. Der Gefleckte Kohltriebrüssler durchläuft einen Reifungsfraß von bis zu 14 Tage, ehe er die Eier ablegt. In diesem Zeitraum muss eine Bekämpfung erfolgen. Der Große Rapsstängelrüssler dagegen beendet seinen Reifungsfraß bereits nach wenigen Tagen. Daher ist nach Erreichen der Schadschwelle eine sofortige Bekämpfung nötig. Um den richtigen Zeitpunkt ermitteln zu können, müssen in den Beständen Gelbschalen aufgestellt

werden, sobald Temperaturen >15°C vorhergesagt sind! Die Bekämpfungsschwelle liegt bei jeweils 10 Käfern/Gelbschale innerhalb von 3 Tagen. Um die Wirksamkeit der Mittel möglichst lange zu erhalten, ist es wichtig, den optimalen Behandlungszeitpunkt zu treffen, die Anzahl der Anwendungen auf ein unbedingt nötiges Maß zu beschränken und in der gesamten Bekämpfungsstrategie der Rapschädlinge einen Wirkstoffwechsel einzuplanen.

Beachten Sie dabei auch, dass ertragswirksame Schäden durch den Rapsglanzkäfer nur bei massenhaftem Auftreten innerhalb kurzer Zeit zu erwarten sind. Raps verfügt nämlich über ein sehr hohes Kompensationsvermögen. Erst ab 10 Käfern/Pflanze muss davon ausgegangen werden, dass die Fraßschäden auch von gut entwickelten Beständen nicht mehr ausgeglichen werden können. Bei schlechter entwickelten Beständen liegt die Schwelle mit 5-10 Glanzkäfern je Pflanze niedriger.

Insektizide in Winterraps

| Präparat | Wirkstoffe g / kg bzw. l | Gewässer- abstand in m | Notwendige Abdriftmin- derung bei Saumbiotopen, Abstand in m | Bienenchutz- auflage | Indikation (ml bzw. g/ha) | | | | | Max. Anwen- dung | €/ ha |
|------------------------------------|-----------------------------|---|--|-------------------------|---------------------------|---------------------|------------------------------|----------------------------|--------------|---------------------|-----------|
| | | | | | Stängel- rüssler | Rapsglanzkä- fer | Kohl- schö- tenrüssler | Kohl- schö- tenmücke | Erdflö- h | | |
| Pyrethroide Typ II | | | | | | | | | | | |
| Bulldock | 25 Beta-Cyfluthrin | 15(10/5/5) | 90 % | B 2 | 300 | | 300 | 300 | 300 | 3 x | 7 |
| Decis forte | 25 Deltamethrin | -(-/20/10) ¹⁾ | 90 % | B 2 | | | | 50 | | 3 x | 7 |
| Fastac SC Super Contact | 100 Alpha-Cypermethrin | -(15/10/5) (10 m bew.) ¹⁾ | 5 m + 90 % | B 4²⁾ | 100 | | 100 | 100 | 100 | 2 x | 10 |
| Karate Zeon | 100 Lambda-Cyhalothrin | -(10/5/5) | 5 m + 75 % | B 4²⁾ | 75 | | 75 | 75 | 75 | 2 x | 10 |
| Trafo WG | 50 Lambda-Cyhalotrin | 20(10/5/5) | 5 m + 75 % | B 4²⁾ | 150 | | 150 | 150 | 150 | 2 x | 8 |
| Kaiso Sorbie | 50 Lambda-Cyhalotrin | 20(10/5/5) | 5 m + 75 % | B 4²⁾ | 150 | | 150 | 150 | 150 | 1 x | 10 |
| Fury 10 EW | 100 Zeta-Cypermethrin | -(-/15/5) | 90 % | B 2 | 100 | | 100 | | | 2 x | 6 |
| Pyrethroide Typ I | | | | | | | | | | | |
| Trebon 30 EC | 287 Etofenprox | -(-/10) (10 m bew.) ¹⁾ | 50 % | B 2 | 200 | | 200 | | | 2 x | 13 |
| Mavrik | 240 Tau-Fluvalinat | 15(10/5/5) | 50 % | B 4²⁾ | | | 200 | 200 | | 1 x | 12 |
| Oxadiazine | | | | | | | | | | | |
| Avant | 150 Indoxacarb | 0 | 50% | B 1 | | 170 | | | | 1 x | 19 |
| Pyridin-Azomethine | | | | | | | | | | | |
| Plenum 50 WG | 500 Pymetrozin | 0 | 50 % | B 1 | | 150 | | | | 1 x | 20 |
| Neonicotinoide | | | | | | | | | | | |
| Biscaya | 240 Thiacloprid | 5(5/0/0) | - | B 4 | 300 | 300 | 300 | 300 | | 2 x | 21 |
| Mospilan SG | 200 Acetamiprid | 5(0/0/0) | 75 % | B 4³⁾ | | 200 | | | | 1 x | 23 |

1) bei über 2 % Hangneigung in Nachbarschaft zu Gewässern, bewachsener Randstreifen von 5 bzw. 10 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat) 2) in Mischung mit Azolen (Ausnahme Proline) als B2 eingestuft 3) in Mischung mit Azolen (Ausnahme Proline) als B1 eingestuft

Bekämpfungsempfehlung Rapsglanzkäfer

Biscaya und **Mospilan SG** (beide B4 – bienenungefährlich) sind bei normalem Befallsdruck für einen guten Bekämpfungserfolg auseichend. Beide Mittel besitzen eine Kontakt- und Fraßwirkung. Ist eine Blütenspritzung gegen Schotenschädlinge mit Biscaya vorgesehen, ist der Einsatz dieses Mittels gegen Rapsglanzkäfer aus Gründen der Resistenzvorsorge zu vermeiden.

Bei Starkbefall (> 10 Käfer / Pflanze) stehen **Avant** und **Plenum 50 WG** zur Verfügung. Für beide gilt, dass sie bei Starkbefall nach Erreichen der Schwel-

lenwerte oder nach Warndienstaufruf eingesetzt werden dürfen. Sowohl Plenum 50 WG als auch Avant haben eine B1-Auflage (höchste Bienengefährlichkeitseinstufung). Dies bedeutet, dass sie ab Blühbeginn nicht mehr angewendet werden dürfen. Dies gilt auch bei blühenden Unkräutern im Bestand! Der Einsatz der Mittel gegen Glanzkäfer sollte grundsätzlich nur bei warmer Witterung erfolgen (ab 12 °C), weil dann die Käfer in den Knospen aktiv sind und direkt getroffen werden. Daher ist es meist günstiger, die Behandlung am Nachmittag durchzuführen. Die Wirkungsdauer der Mittel beträgt maximal eine Woche. Darum sollte nicht zu früh behan-

delt, sondern den Hauptflug abgewartet werden, um mit einer einzigen Spritzung den Großteil der Käfer zu bekämpfen. Wichtig ist eine gute Benetzung mit entsprechender Düse und ausreichendem Druck und Wassermenge (mind. 300 l/ha).

Ungras- und Unkrautbekämpfung in Wintergetreide

Bei den neu zugelassenen Getreideherbiziden handelt sich ausschließlich um Neukombinationen aus schon bekannten Wirkstoffen. Neuentwicklungen von Wirkstoffen bzw. neue Wirkstoffgruppen sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Vor allem bei den häufigen eingesetzten Mitteln besteht die Gefahr der Entstehung von Resistenzen.

Besonders in Wintergerste zeigt sich eine zunehmende Konzentration auf nur noch wenige Mittel. Die größten Probleme bestehen bei der Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, der aber erfreulicherweise in Oberbayern-Süd noch keine große Rolle spielt. Weil aber bei Windhalm eine ähnliche Entwicklung festzustellen ist, ist dennoch Vorsicht geboten.

Am stärksten von der Resistenzgefahr betroffen sind Mittel aus der Wirkstoffklasse A (ACCCase- bzw. Zellteilungshemmer wie z.B. Axial 50, Ralon Super, Topik 100, Traxos) und B (ALS-Hemmer; wie z.B. die Sulfonylharnstoffe Lexus, Atlantis WG/OD, Attribut, Broadway, Husar) sowie aus der Klasse C (Photo-

synthesehemmer bzw. IPU-haltige Mittel wie z.B. Arelon Top, Fenikan).

Verschärft wird die Problematik dadurch, dass Ungrasmittel wie z.B. Agil-S, Fusilade Max oder Gallant Super, die in Raps, Kartoffeln und Rüben eingesetzt werden, den gleichen Wirkmechanismus wie z.B. Axial besitzen.

Im Berichtsheft Integrierter Pflanzenbau 2014 finden Sie im Pflanzenschutzteil eine Tabelle, die die wichtigsten Unkrautbekämpfungsmittel nach Wirkmechanismen einstuft. Als Landwirt kommt Ihnen bei der Vermeidung von Resistenzen große Verantwortung zu. Nur bei konsequenter Beachtung der Resistenzvermeidungsstrategie wird es gelingen, die Verbreitung zu verlangsamen.

Wichtige Bausteine hierbei sind:

- Herbizidbehandlung nach Möglichkeit im Herbst mit Bodenmitteln wie Bacara, Herold, Malibu,...
- Wahl von Herbiziden in der Fruchtfolge aus unterschiedlichen Resistenzklassen. Der alleinige Wechsel von Wirkstoffen innerhalb einer Resistenzklasse reicht nicht aus
- Aufwandmengen nicht zu stark reduzieren
- Ackerbauliche Maßnahmen zur Reduzierung des Unkrautbesatzes integrieren (kein genereller Pflugverzicht, Saattermin nicht zu früh, Fruchtfolge,..)

Auswahl an möglichen Mittelkombinationen zur Unkraut- und Ungrasbekämpfung in Wintergetreide im Frühjahr 2015

| I bzw. kg/ha Herbizide | Zulassung in*** | Gewässerabstand (m) * | Abstand (m) bzw. notwendige Abdriftminderung % bei Saumbiotopen | Bemerkungen |
|---|-----------------|-----------------------------|---|---|
| Standorte mit Windhalm und Unkräutern | | | | |
| 2,5 Arelon Top + 0,15 Primus Perfect + 0,04 Artus | WG,TT,WR | 10(5/5/0)* (10 m bew.)** | 90 % | IPU-Auflagen beachten Einsatz bei geringem Windhalmdruck und sensitiven Biotypen |
| 3,0 Isofox + 0,15 Primus Perfect | WG,WW,WT,WR | 5(5/0/0)* (20 m bew.)** | 90 % | |
| 0,15 Atlantis WG + 0,3 FHS + 0,15 Primus Perfect + 0,03 Artus | WW,TT,WR | 5(0/0/0)* | 90 % | Sehr gute Wirkung auf Windhalm; breites Unkrautspektrum |
| 0,06 Attribut + 0,15 Primus Perfect + 0,03 Artus | WW,WT,WR | 5(0/0/0)* | 90 % | Zusätzlich zur Niederhaltung von Trespel und Quecke |
| 0,25 Caliban Duo + 0,03 Artus + 0,1 Primus Perfect | WW,TT,WR | 5(0/0/0)* (5 m bew.)** | 90 % | Gute Wirkung auf Quecke; bei Jähriger Rispe und Weidelgras schwächer |
| 0,13 Broadway + 0,6 FHS | WW,WT,WR | 0 | 50 % | Schwäche bei Taubnessel und Jähriger Rispe |
| 0,2 Husar Plus + 1,0 Mero | WW,WT,WR | 5 (5/0/0)* (10 m bew.)** | 5m + 75 % | Auch im Dinkel möglich |
| Spätbehandlung gegen Unkräuter | | | | |
| 1,5 U46 M-Fluid | WG,WW,TT,WR | 0 | 90% | Von BBCH 32-39, Disteln werden mit erfasst |
| 0,07 Biathlon 4 D + 1,0 Dash EC | WG,WW,TT,WR | 5 (0;0;0) | 90 % | Bis BBCH 39; Distel und Ackerwinde werden mit erfasst |
| 1,5 Ariane C | WG,WW,TT,WR | 0 | 90 % | Bis BBCH 39, breite Wirkung; Nebenwirkung auf Durchwuchskartoffel und Windenarten |
| 1,0 – 1,5 Starane XL | WG,WW,TT,WR | 0 | 50 % | Im Schossen bis BBCH 45 gegen Klettenlabkraut; Nebenwirkung auf Winden- Arten und Durchwuchskartoffel |

* bei Einsatz abdriftmindernder Düsen (50/75/90 %) geringere Abstände möglich (Werte in Klammern)

** bei über 2 % Hangneigung ist in Nachbarschaft zu Gewässern bewachsener Randstreifen (ohne Behandlung) von mindestens 5 bzw 10 bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

*** WW = Winterweizen, WG = Wintergerste, WR = Winterroggen, TT = Triticale, WT = Wintertriticale

Pflanzenschutzgerätekontrolle 2015

Denken Sie an die Pflanzenschutzgeräteüberprüfung. Die aktuellen Termine und Orte finden Sie demnächst im Internet unter: <http://www.aelf-ro.bayern.de/pflanzenbau>. Sobald uns die Termine bekannt sind, werden sie auch im Verbundberatungsfax veröffentlicht.

| Präparat | Wirkstoffe und Wirkstoffkonzentration (g/l bzw. kg) | HRAC-Wirkgruppe | Aufwandmenge je ha | Kosten €/ha * | Anwendung in Kultur: | BBCH-Stadium | Wirkung auf Leitunkräuter /-ungräser: | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|-----------------|-------------------------|---------------|--|-------------------------|---------------------------------------|------------|---------|-------------|-----------------|-----------|-----------|--------------|-----------------|----------------|------------|------------|--------|--|
| | | | | | | | Ackerhohlzahn | Ehrenpreis | Kamille | Klatschmohn | Klettenlabkraut | Knöterich | Kornblume | Ausfall-Raps | Stiefmütterchen | Storchschnabel | Taubnessel | Vogelmiere | Ampfer | |
| Alliance | Metsulfuron 58 + Diflufenican 600 | B + F | 100 g | 26 | WW,WG,WR,WT, SW,SG | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Alliance suPrim = Alliance + Troller | Metsulfuron 58 + Diflufenican 600 + Florasulam 50 | B + F | 75 g + 75 ml | folgt | WW,WG,WR,WT, SW,SG | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Ariane C | Florasulam 2,5 + Fluroxypyr 100 + Clopyralid 80 | B + O | 1,0 - 1,5 | 34 - 51 | WW,WG,WR,WT, SG,SW,SH | 13 - 31 (39) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Artus | Metsulfuron 96 + Carfentrazone 372 | B + E | 50 g | 22 | WW,WG,WR,WT,WH SG,SW,ST,SH | 13 - (25) 29 (32) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Biathlon 4D + Dash | Tritosulfuron 714 + Florasulam 54 | B | 70 g + 1,0 l FHS | 29 | WW,WG,WR,WT,WD,WH,DI SW,SG,SR,ST,SD,SH | 13 - 39 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Concert SX | Metsulfuron 38 + Thifensulfuron 384 | B | 100 g | 22 | WW,WR,WT,WH SW,SG,ST,SH | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Dirigent SX | Metsulfuron 137 + Tribenuron 138 | B | 35 g | 16 | WW,WG,WR,WT SW,SG,SH | 13 - 30 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Duanti | MCPA 200 + Fluroxypyr 40 + Clopyralid 20 | O | 3,0 - 4,0 l | 40 - 54 | WW,WG,WR,WT SG,SW,SH | 24 - 32 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Duplosan DP, ...u.a. | Dichlorprop-P 600 | O | 1,3 l | 21 | WW,WG,WR,WH, SW,SG,SH | 13 - 29 | ○ | ● | ○ | ● | ● | ● | ● | ● | ○ | ● | ● | ● | ● | |
| Duplosan KV, ...u.a. | Mecoprop-P 600 | O | 1,5 - 2,0 l | 25 - 33 | WW,WG,WR,WH, SW,SG,SH | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Finy | Metsulfuron 193 | B | 25 - 40 g | folgt | WW,WG,WT,WH, SW,SG,ST,SH | 13 - 19 (32) | ● | ● | ● | ○ | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Fox | Bifenox 480 | E | 0,75 l | 19 | WW,WG,WR,WT | 21 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ○ | ● | ● | ● | ● | ● | ○ | |
| Hoestar Pointer SX Pack = Hoestar + Pointer SX | Amidosulfuron 750 + Tribenuron 482 | B | 25 - 30 g + 37,5 - 45 g | 36 - 44 | WW,WG,WR,WT SW,SG,ST,SH | 13 - 30 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Hoestar Super | Amidosulfuron 125 + Iodosulfuron 11 | B | 150-200 g | 31 - 42 | WW,WG,WR,WT, SW,SG,ST,SH | 13 - 32 (37) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Pixie | Diflufenican 33 + Mecoprop-P 500 | F + O | 1,5 - 2,0 l | 27 - 36 | WW,WG,WR,WT,DI SW,SG,SH | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Platform S | Carfentrazone 14 + Mecoprop-P 600 | E + O | 1,0 kg | 27 | WW,WG,WR,WT,WH SW,SG,SH | 21 - 29 (32) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Pointer SX | Tribenuron 482 | B | 37,5 - 60 g | 18 - 29 | WW,WG,WR,WT,WH SW,SG,ST,SH | 13 - 30 (37) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Primus Perfect | Florasulam 25 + Clopyralid 300 | B + O | 150 - 200 ml | 23 - 30 | WW,WG,WR,WT,WH,DI SW,SG,SH,SD | 13 - 32 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Refine Extra SX | Thifensulfuron 320 + Tribenuron 160 | B | 60 g | 20 | WW,WG,WR,WT,WH SW,SG,ST,SH | 13 - 29 | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ●* | ● | |
| Starane XL | Florasulam 2,5 + Fluroxypyr 100 | B + O | 0,75 - 1,5 l | 24 - 48 | WW,WG,WR,WT,WH SW,SG,ST,SH,SD | 13 - 29 30 - 39 (45) | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | |
| Tomigan 200 | Fluroxypyr 200 | O | 0,5 - 0,9 l | 10 - 18 | WW,WG,WR,WT, SW,SG,SH | 13 - 45 13 - 39 | ● | ○ | ○ | ● | ● | ● | ● | ○ | ● | ● | ● | ● | ● | |

Pflanzenschutz Sachkunde

Unbedingt einzuhalten ist die **Ausschlussfrist 26.05.2015 für die Beantragung der Sachkunde-karte**. Betroffen hiervon sind all diejenigen, die Pflanzenschutzmittel berufsmäßig anwenden, verkaufen oder über die Anwendung beraten und die Berechtigung dazu auf Grund ihrer Berufsausbildung erhalten haben (Landwirte, Gärtner, Forstwirte, Floristen, Apotheker, pharmazeutisch-technische Angestellte etc.) oder eine spezielle Sachkundeprüfung abgelegt haben. Wer seinen Antrag auf Ausstellung des Sachkundenachweises bis zum 26.05.2015 nicht gestellt hat, gilt ab dem 26.11.2015 als nicht mehr sachkundig. Die Antragstellung erfolgt im online-Verfahren unter www.pflanzenschutz-skn.de.

Neuer Mitgliedsbeitrag zum Erzeugerring ab 2015

Der Erzeugerring war und ist bei seinen Mitgliedsbetrieben als neutraler, kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner bekannt. Durch konsequente Nutzung von Einsparpotentialen unter Inanspruchnahme staatlich gewährter Fördermittel konnten wir unseren Mitgliedsbeitrag bisher auf einem erfreulich niedrigen Niveau halten.

Leider hat aber die allgemeine Preissteigerung auch vor uns nicht haltgemacht. Zusätzlich haben neue Beratungsrichtlinien des Freistaates Bayern dazu geführt, dass in einigen Bereichen die Fördermittel ganz gestrichen, erheblich reduziert oder mit relativ strengen Auflagen und „Bürokratismus“ versehen wurden, die bei Berücksichtigung des dafür nötigen

Haben Sie die N-Düngungsempfehlungen aufbewahrt?

Bei CC- bzw. Fachrechtskontrollen sind zur Ermittlung des Stickstoffgehaltes im Boden im Frühjahr entsprechende Bodenuntersuchungen, veröffentlichte Ergebnisse vergleichbarer Standorte oder Beratungsempfehlungen erforderlich. Es müssen für alle im Betrieb angebauten Kulturen diese Unterlagen vorhanden sein. Durch Aufbewahrung (7 Jahre) der

Daneben muss jede sachkundige Person im Dreijahreszeitraum eine anerkannte Fortbildungsveranstaltung besuchen. Der erste Dreijahreszeitraum endet für alle, die ihre Sachkunde vor dem 14.02.2012 erlangt haben, am 31.12.2015. Der Erzeugerring bietet im Herbst 2015 wieder Veranstaltungen an. Die Termine werden rechtzeitig im Rundschreiben bekannt gegeben. Wir als Erzeugerring gewährleisten mit unseren hoch qualifizierten Pflanzenbauberatern nicht nur die Erfüllung der gesetzlichen Pflicht zur Fort- und Weiterbildung, sondern geben Ihnen auch interessante und wichtige praxisgerecht aufbereitete Informationen mit auf den Weg.

Aufwandes eine Beanspruchung von Fördermitteln als nicht sinnvoll erscheinen lassen. Durch den Ausbau unserer Beratungsangebote in den letzten Jahren zum Wohle unserer Mitglieder entstanden darüber hinaus zusätzliche Aufwendungen.

Die Hauptversammlung des Erzeugerrings hat daher in seiner letzten Sitzung zur Deckung des Defizites eine Anhebung des Mitgliedsbeitrages auf nunmehr **20 € Grundbeitrag und 0,20 € je ha LN zzgl. MwSt.** pro Jahr für die Mitgliedschaft beim Erzeugerring beschlossen. Im „Gegenzug“ erhalten unsere Mitglieder ein vielfältiges Beratungsangebot im pflanzlichen Bereich, das wir weiter ausbauen werden.

Erzeugerring-Rundschreiben, die über die Stickstoffdüngung im Frühjahr informieren, kann diese Vorgabe sehr einfach erfüllt werden. Bei Bedarf erhalten Sie die Rundschreibensammlung 2008-2014 beim Erzeugerring (siehe Bestellmöglichkeit unten oder über die Homepage www.er-suedbayern.de).

✂

Bestellung – Rückantwort

Erzeugerring für Pflanzenbau

Absender:

Mitgliedsnr.: _____

Südbayern e.V.

Name: _____

Wolfshof 7a

Straße: _____

86558 Hohenwart

PLZ, Ort: _____

Fax-Nr.: 08443/9177-22

Tel.-Nr.: _____

- Bitte senden Sie mir Dokumentationskarten zu (Stückpreis 0,10 € + Versandkosten zzgl. MwSt.)

| | |
|-----------------------------|---|
| Schlagkarte: _____ Stück | Schlagkarte Kartoffeln: _____ Stück |
| Lagerkarte: _____ Stück | Schlagkarte „GLOBALGAP/QS“: _____ Stück |
| Transportkarte: _____ Stück | Schlagkarte Grünland: _____ Stück |
| Anbau Gemüse: _____ Stück | Lager- und Aufbereitung Gemüse: _____ Stück |

- Bitte senden Sie mir die Dokumentationskarten als EDV-Vorlage zu (.pdf-Format) gegen einen Verwaltungsbeitrag von 5,00 € + Versandkosten zzgl. MwSt.

ggf. E-mail-Adresse: _____

- Bitte senden Sie mir die „Rundschreibensammlung mit Düngeempfehlung 2008-2014“ (7,50 € + Versandkosten zzgl. MwSt.) als Ausdruck per CD zu.

Ich bin mit der Abbuchung des Rechnungsbetrages von meinem beim Erzeugerring bekannten Konto einverstanden.

Ort, Datum _____ Unterschrift: _____



ER-update



- Zu jeder Zeit
- An jedem Ort
- Aus 1. Hand

- Die aktuellsten Infos direkt auf's Handy
- Rund um die Uhr erreichbar
- Neueste Empfehlungen direkt von unterwegs abrufen
- Nachlesen der letzten Ausgaben jederzeit möglich
- Die besten Lösungen und Termine für Ihre Herbizidanwendung
- Warndienstaufruf für Fungizid- und Insektizid-anwendungen im Raps und Getreide
- Düngempfehlungen für alle wichtigen Kulturen zu Menge und Zeitpunkt
- Die neuesten Sorten: Immer auf dem Laufenden
- Allgemeine Hinweise zur Pflanzenproduktion



3,99 € mtl.
(zzgl. MwSt.)

Heute noch antworten und schon bald Pflanzenbauinfos zum Einführungspreis mobil abrufen !!

Bei Interesse an unserem neuen Produkt einfach die Rückantwort per Fax oder Post an den Erzeugerring zurückschicken. Sie erhalten dann ausführliche Informationen zum Leistungsumfang und den Nutzungsbestimmungen des Beratungsangebotes zugeschickt.



Rückantwort

An den
Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.
Wolfshof 7a
86558 Hohenwart
Fax - Nr. 08443 / 9177-22

Absender: Mitgliedsnr.: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ, Ort: _____
Tel./mobil: _____
Fax/ e-mail: _____

Ich interessiere mich für das ER-Angebot „ER-update“ und bitte um Zusendung detaillierter Unterlagen

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____